

NEWSLETTER

Blühende Naturparke in Baden-Württemberg

Inhalt dieser Ausgabe:

- Überwinterungsgemeinschaften bei Keulhornbienen

Eine Winter-WG

Rund 75 % der Wildbienen überwintert im Boden. Die restlichen 25 % haben ihr Winterquartier oberirdisch beispielsweise in hohlen Stängeln. Nisthilfen oder auch überdauernde Saumstreifen mit Königskerzen werden gerne angenommen.

Überwinterungsgemeinschaften bei Keulhornbienen

Die Keulhornbiene im Portrait

Laut Westrich (2018) ist die häufigste Keulhornbieneart in Mitteleuropa *Ceratina cyanea*, welche in Landschaften mit Hecken und Waldrändern zu finden ist.

Diese Art lebt solitär und somit nicht in einem Bienenstaat.

Bei der Nahrungssuche sind als Generalisten einzustufen, doch fliegen sie häufig Natternkopf und Flockenblume an.

Die Wahl des Winterquartiers

Die Keulhornbiene sucht für die Wintermonate markhaltige Stängel und Zweige auf (z.B. Königskerzen oder Heckenrosen). Das Ende des Stängels muss abgebrochen/ abgeschnitten sein, sodass die Biene in das Innere klettern kann. Für mehr Platz wird das Mark ausgenagt.

Die Wohngemeinschaft

Im Stängellinnern können sich bis zu 30 Individuen finden. Es können reine „Mädchen- oder Jungen-WGs“ entstehen. Teilweise sind sie auch gemischt. Im Mai oder Juni des nächsten Jahres verlassen sie ihr Quartier. Einige Bienen überstehen die winterlichen Temperaturen allerdings nicht.

Die Überwinterungsstrategie der Keulhornbienen zeigt auf, wie wichtig ein überdauernder Wildblumensaum ist.

Mäht man Schmetterlings- und Wildbienensäume bereits im Herbst, so geben

Winterquartiere für Insekten verloren. Daher sollten die Stängel erst im Frühsommer

entnommen werden. Auf diesem Weg dient der Saum gleichzeitig als Nahrungsquelle und

Lebensraum für zahlreiche Wildbienen



Die hohlen Stängel der Königskerzen bieten gute Winterquartiere für Keulhornbienen (pixabay)